

energie

und mehr

Das Magazin für Kunden der rhenag

» AUSGABE 01
APRIL 2015



SEITE 08: UNTERWEGS MIT DEM ELEKTROAUTO – DER ULTIMATIVE ALLTAGSTEST. SEITE 04: ENERGIESPAREN MIT SPASSFAKTOR.

SEITE 14: MIT DER KRAFT DER SONNE – PHOTOVOLTAIK LOHNT SICH.

www.rhenag.de

FAHRSPASS MARKE:E

PAUL SCHOKAL HAT IHN AUSPROBIERT UND IST VOM
ERGEBNIS ÜBERRASCHT: DER STROMFLITZER IST
ALLTAGSTAUGLICH UND MACHT RICHTIG VIEL SPASS.



Rasant geht es mit dem kleinen Stromflitzer durch die Stadt und über Landstraßen. Wer hätte gedacht, dass man mit einem kleinen Nissan Leaf Mercedes, BMW, Porsche & Co. an der Ampel eiskalt stehen lässt? Gesagt, getan. Paul Schokal gibt an der nächsten Ampel einfach ganz normal Gas, pardon Strom, und mit ordentlich Schub gleitet der kleine Elektroflitzer davon. Kaum zu glauben! Wir lassen sie alle locker hinter uns. So weit der erste Eindruck in Sachen Fahrspaß. Aber was kann so ein Elektroauto tatsächlich im Alltag? Paul Schokal, seit Dezember bei der rhenag und dort zuständig für Windenergie- und Nahwärmeprojekte, ist mit dem Nissan Leaf einen Monat lang probeweise gefahren – jeden Tag.

» FLOTT UNTERWEGS

„Ich bin erst vor wenigen Monaten in meine Heimat Overath zurückgekehrt. Neuer Job, neue Wohnung, sich wieder hier einleben – das war schön, aber auch ein wenig anstrengend. Ein Auto hätte ich eigentlich gebraucht, aber ich hatte irgendwie gar keine Zeit, mich darum zu kümmern. Und dann stand praktischerweise bei der rhenag in der Bachstraße immer ein Nissan Leaf an der Ladesäule – mit dem Hinweis: Mich kann man mieten. Das habe ich dann einfach ausprobiert“, erklärt Schokal. „Ganz Deutschland, besonders die Politiker, sprechen von Elektromobilität, aber ich glaube, die wenigsten haben sie getestet. Ich wollte einfach selbst Erfahrungen sammeln und ein Fahrzeug im Alltag ausprobieren.“

Sein Weg zur Arbeit und zurück ist etwa 40 Kilometer lang. Für ein Elektroauto genau die richtige Entfernung. Die nötige Energie bekommt es an der Ladesäule der rhenag, die in der Bachstraße gleich neben dem Eingang der Verwaltung steht – eigene Parkplätze inklusive. „Wenn ich morgens in Siegburg ankomme, schließe ich das Auto direkt an die Ladesäule an. Nach der Arbeit ist es voll geladen, und ich kann noch in die Stadt, einkaufen oder Freunde treffen, bevor ich wie-

der nach Hause fahre“, sagt Schokal. Allerdings kann man der Anzeige der Akkuleistung nicht zu einhundert Prozent trauen. Das ist ihm relativ schnell aufgefallen: „Heizung und Klimaanlage, Radio, ein flotter Fahrstil – das alles geht zulasten der Akkuleistung. Wenn ich in Siegburg unterwegs bin, kann ich zwischendurch das Auto immer wieder aufladen, weil es schon eine ganz gute Infrastruktur an Ladesäulen gibt. Außerhalb Siegburgs und in Overath sieht es dagegen völlig anders aus. Deshalb muss ich meinen Fahrstil entsprechend anpassen, wenn ich zwischendurch nicht auf den gewohnten Komfort verzichten möchte.“ Wie im dichten Stadtverkehr fährt Paul Schokal also auch außerhalb Siegburgs nicht ganz so sportlich, sondern gemäßigter und vorausschauend. Dazu gehört es, früh zu bremsen und damit die Rekuperation zu nutzen. Das bedeutet: Das Auto verwendet die Bremsenergie zum Aufladen der Batterie.

» PRAKTISCH UND ALLTAGSTAUGLICH

Der Nissan Leaf ist ein klassischer, kompakter Kleinwagen. Vier Leute finden bequem Platz, auch hinten lässt es sich ganz gut sitzen. Im Kofferraum kann man problemlos den Wocheneinkauf verstauen und noch ein bisschen mehr. In puncto Raumangebot ist der kleine Flitzer absolut alltagstauglich. Als Pendlerfahrzeug für kurze Strecken ist er es auch. Er beschleunigt unglaublich schnell, das Automatikgetriebe schaltet stufenlos, so macht der flotte „Stromer“ richtig viel Spaß. Und wie sieht es bei längeren Strecken aus? „Wenn ich am Wochenende mal nach Köln oder Bonn fahren möchte, muss ich zumindest vorher im Internet schauen, wie viel Leistung das Auto aktuell noch hat – das funktioniert, da das Auto eine Online-Schnittstelle hat – und wie weit ich damit komme. Zusätzlich suche ich noch nach Lademöglichkeiten an meinem Zielort und speichere mir die Adressen ab. Dann kann nichts schief gehen“, sagt Schokal. Ohne diese Vorplanung geht es dann doch nicht. Denn nicht in jeder Stadt gibt es

Das passende Ladekabel liegt im Kofferraum. Einfach ins Auto und in die Säule stecken, den Ladevorgang mit der Karte starten. Der kleine Flitzer fühlt sich nicht nur im Stadtverkehr, sondern auch auf Landstraßen wohl.

Fotos Seiten 8 bis 10: Martin Leclair



Ladesäulen. Die dazugehörigen Parkplätze dürfen nur von Elektroautos belegt werden – und auch nur dann dauerhaft, wenn diese tanken. „Das beherzigen leider die wenigsten und nutzen die Parkplätze gern. Wenn man mit wenig Reichweite dort ankommt, ärgert man sich schon mal“, berichtet Schokal. „Trifft man die Fahrer der Autos und erklärt ihnen die Situation, ist aber alles ganz unproblematisch. Die meisten fragen interessiert, wie sich das Auto fährt und wie Elektromobilität funktioniert. Sie räumen den Platz dann gern. Das hat mir an dem Test ebenfalls gut gefallen: Man kommt mit so vielen Menschen ins Gespräch.“

» PROBLEMLOS – FAST GERÄUSCHLOS

Auffällig ist der elektrische Nissan schon: An den Seiten schlängelt sich auf dem weißen Lack ein Kabel in Form einer Fahrzeugsilhouette. Damit ist schon von Weitem erkennbar: Hier rollt kein „normales“ Auto. Kommt es näher, hört man fast gar nichts. Denn elektrisch zu fahren bedeutet auch, geräuscharm unterwegs zu sein. „Bei niedriger Geschwindigkeit und im Rückwärtsgang erzeugt das Auto dezente Warntöne, die Fußgänger und Radfahrer problemlos hören. Bei schnellerer Fahrt entsteht wie bei allen Autos eine gewisse Geräuschkulisse, etwa durch Reifen und Fahrtwind.“

» KARTE ÖFFNET AUTO

Jeder, der selbst einmal mit einem Elektroauto fahren möchte, kann sich den Nissan ausleihen.

Das funktioniert übers Internet. Das Fahrzeug gehört E-Wald; das Unternehmen bietet Elektrofahrzeuge in Form von Carsharing an. E-Wald hat Vertriebsstellen überall in Deutschland. Dort kann man die Autos abholen und auch wieder abstellen. Dafür meldet man sich unter www.e-wald.eu einmalig an und unterschreibt einen Nutzungsvertrag. Anschließend erhält man eine Kundenkarte. Die ist wie eine EC-Karte, auf

E-CARSHARING

Einfach anmelden unter www.e-wald.eu, Auto ausleihen und Elektromobilität live erleben. Sie finden dort auch Infos zu den Fahrzeugen sowie zu den Kosten: Der Nissan Leaf kostet aktuell am Tag 35 Euro. Aufladen können Sie das Fahrzeug gratis bei der rhenag.

Fünf Ladesäulen in Siegburg:

Bachstraße
ICE-Bahnhof, Konrad-Adenauer-Allee
Rhein-Sieg-Halle, Richtung Innenstadt
gegenüber Freizeitbad Oktopus, Zeithstraße
rhenag-Kreisel, Wilhelm-Ostwald-Straße

der alle relevanten Daten gespeichert sind. Sie enthält einen Chip, mit dem sich die Fahrzeuge öffnen lassen. Ein Ladekabel liegt im Kofferraum. Sobald man das Auto mit der Ladesäule verbindet und das Auto wieder abschließt, verriegeln sich auch die Steckverbindungen der Kabel. Man kann sie erst lösen, wenn man das Fahrzeug geöffnet hat. „Über die Internetseiten von E-Wald kann ich die Elektrofahrzeuge an allen Standorten in Deutschland einsehen, inklusive ihrer Verfügbarkeit

und aktueller Reichweite. Dann buche ich einfach das Fahrzeug, für ein paar Stunden, einen ganzen Tag oder auch mehrere Wochen und hole es anschließend am Standort ab“, erklärt Stephan

Limbach, bei der rhenag zuständig für E-Mobilität. Die rhenag bietet mit dem Carsharing-Modell in Kooperation mit E-Wald allen Kunden die Gelegenheit, ein Elektroauto zu fahren. „Damit über Elektromobilität nicht nur gesprochen, sondern sie auch tatsächlich im Alltag genutzt wird, stellt die rhenag den Platz, die Ladesäulen und sogar den Strom kostenlos zur Verfügung. E-Wald stellt die Autos“, erklärt Limbach.

„MAN KOMMT MIT
VIELEN INS GESPRÄCH.“



Mit einer Chipkarte lässt sich das Auto öffnen und verriegeln. Paul Schokal berichtet Stephan Limbach (links) von seinen Erfahrungen.

ES LOHNT SICH

HABEN SIE SCHON EINMAL DARÜBER NACHGEDACHT, SELBST STROM ZU
PRODUZIEREN? DAS GEHT GANZ EINFACH. INFORMIEREN SIE SICH BEI DER
RHENAG UND NUTZEN SIE DIE KRAFT DER SONNE!

Das Schöne an der Sonne ist: Sie scheint kostenlos. Mit einer gut geplanten Photovoltaikanlage auf dem Dach fangen Sie die Sonnenstrahlen ein und nutzen deren Energie im eigenen Haushalt. Das Ehepaar Schwenzfeuer aus Siegburg kannte die Vorteile bereits: Eine Solarthermieanlage sorgt seit Jahren für warmes Wasser im Haus. „Man hört ja ständig von der Energiewende und den erneuerbaren Energien. Und es leuchtet doch ein: Strom aus Sonnenkraft ist gut für die Umwelt, selbst erzeugte Energie nutzt man besser an Ort und Stelle, statt sie mit Verlusten kilometerweit durch das Land zu transportieren. Und gleichzeitig reduzieren wir unsere Stromrechnung dadurch deutlich“, sagt Armin Schwenzfeuer. Ge-sagt, getan. Und mit der rhenag kinderleicht.

» GUT GEPLANT – VIEL ERTRAG

Natürlich kann man den selbst erzeugten Strom ins Netz einspeisen und dafür eine Vergütung zwischen 12 und 13 Cent pro Kilowattstunde (kWh) erhalten. Viel schlau-

er ist es allerdings, den Strom hauptsächlich im eigenen Haushalt zu nutzen. Die Anlagen der rhenag sind genau darauf ausgelegt: Der Stromverbrauch im Haus hat Vor-fahrt, die Restmengen werden ins Netz eingespeist.

„Kühlschrank und Gefriertruhe laufen ohnehin rund um die Uhr. Die meisten modernen Elektrogeräte kann man programmieren: Ich steuere Spülmaschine, Trockner und Waschmaschine so, dass sie in den Mittagsstunden laufen, wenn die Anlage den meisten Strom produziert. Und dafür muss ich nicht einmal zu Hause sein“, erklärt Monika Schwenzfeuer.

Die Energieexperten der rhenag planen die Anlagen passend zum Verbrauchsverhalten und zur Strommenge, die man durchschnittlich pro Jahr benötigt. Das geht so: Sie nehmen die jährliche Strommenge, dividieren sie durch 1000 und erhalten damit die nötige Leistung der PV-Anlage. Bei 3 500 kWh empfiehlt sich eine Anlage mit rund 3,5 Kilowatt peak (kWp). Das entspricht etwa 14 Modulen. Den besten Ertrag erreicht



Auf dem Dach von Armin Schwenzfeuer (links) erzeugen 14 Module Strom aus der Kraft der Sonne. Ein Display zeigt die aktuellen Leistungsdaten der Anlage an sowie die Nutzung: im Haus oder Einspeisung ins Netz.



PV-PORTAL VON RHENAG

Unter www.rhenag.de/pv-fruehling finden Sie alle Informationen zu unserem aktuellen Angebot im PV-Portal. Um die Anlage richtig zu planen, sollten Sie Ihren Stromverbrauch, die Ausrichtung Ihres Hauses und die ungefähre Dachneigung kennen. Sichern Sie sich jetzt Ihre PV-Anlage mit 2 kWp Leistung für nur 4990 Euro!



„Auch zur Gartenarbeit leistet die PV-Anlage auf dem Dach einen wertvollen Beitrag“, findet Monika Schwenzfeuer.

man mit einem nach Süden ausgerichteten Dach und einer nicht allzu extremen Neigung.

» ALLES AUS EINER HAND

Die Planung der Anlage ging ganz einfach: „Im Internet habe ich über den Schnellcheck bei der rhenag nur mit Postleitzahl, Jahresverbrauch, Dachrichtung und Anzahl der Personen im Haushalt herausgefunden, ob sich eine Anlage lohnt“, sagt Armin Schwenzfeuer. „Auch die erste Planung habe ich im Online-Portal bei der rhenag erstellt, und nach der Beratung durch einen Fachhandwerker fiel schnell unsere Entscheidung.“ Von der Planung über die Beratung bis zur Installation und zum Netzanschluss – bei der rhenag erhalten Sie alles aus einer Hand. Auch das hat Familie Schwenzfeuer gut gefallen: „Es lief von A bis Z tadellos, die rhenag hat uns alles abgenommen. Seit März vergangenen Jahres ist die Anlage am Netz, wir haben seitdem schon einige Megawattstunden Strom erzeugt“, freut sich das Ehepaar.

Armin Schwenzfeuer ist von der eigenen Stromerzeugung derart begeistert, dass er bereits über eine weitere Anlage auf dem Dach seiner Firma nachdenkt.



SOLAR-WOCHEN

Seit Anfang April erhalten Sie bei der rhenag eine Photovoltaik-Anlage zum Festpreis: Von der Beratung bis zur Montage – die rhenag bietet Ihnen ein Rundum-Sorglos-Paket. Die Anlage mit 2 kWp Leistung kostet 4 990 Euro (brutto). Bei idealer Dachausrichtung und -neigung produziert diese Anlage bis zu 1 800 Kilowattstunden Strom im Jahr. Dieses Angebot und jede andere frei konfigurierbare PV-Anlage können Sie im Rahmen der Solar-Wochen in unserem PV-Onlineportal erwerben.

» Infos zur Kampagne und Photovoltaik unter www.rhenag.de/pv-fruehling